SPD im Netz, immer AKTUELL: www.spd-attendorn.de | 3/2017 - 41. Jahrgang

attendorner Sozialdemokrat

Informationsblatt der SPD-Fraktion Attendorn

aS

Haushalt 2018
„Nicht kleckern, klotzen!“
Seite 3

Bürgerversammlung in Biekhofen
Seite 4

SPD-Antrag für Schülerstipendium abgelehnt
Seite 4

Aktuelles zur Landespolitik
Seite 5

„Lasst uns froh und munter sein!“

Lesen Sie weiter auf der Seite 2

Freuen wir uns mal wieder auf unsere Stadt!
Denn dazu gibt es immer mehr Gründe. Oder macht permanentes Klagen wirklich mehr Spaß?

Na klar, das Jahr 2017 war geprägt von Baustellen und allen Unannehmlichkeiten, die dazu gehören. Aber ich glaube, dass die positiven Seiten des Stadtumbaus immer deutlicher überwiegen. An dieser Stelle möchte ich zu einigen oft gehörten, aber selten hinterfragten Kritikpunkten Stellung nehmen.

Nehmen die Baustellen denn kein Ende?

Im Bereich der Niederste und Ennester Straße schon. Damit ist ein kompletter Straßenzug vom Feuerteich bis zum Niedersten Tor umgebaut und aufgewertet worden – attraktiv, barrierefrei und fußgängerfreundlich. Auf und im Feuerteich mehr Parkplätze als vorher, der „Schulweg“ Westwall sicher und schön ausgebaut, Ennester und Niederste Straße werden schmucke Geschäftsstraßen, die

zum Flanieren und Schmökern einladen. Die neue Weihnachtsbeleuchtung in der Ennester Straße ist wunderschön geworden, nächstes Jahr sollen auch weitere Geschäftsstraßen genau so schön beleuchtet werden.

Man kommt ja gar nicht mehr in die Stadt rein!

Wenn die Niederste Straße zu Beginn des neuen Jahres für den Verkehr freigegeben wird, sind damit die Baumaßnahmen am „Ring“ in und um die Innenstadt abgeschlossen. Dieser Ring über Niederste und Ennester Straße, Windhauser Straße, Hansastraße, Kölner Straße, Zollstock und Bahnhofsstraße soll zukünftig die Innenstadt und alle größeren Parkflächen erschließen. Jahrelang wurden hier Kreisel gebaut und Abbiegespuren verlängert, um den Verkehrsfluss zu verbessern.

Christian Pospischil
Bürgermeister der Hansestadt Attendorn

Fortsetzung von Seite 1

Das Innenstadtentwicklungskonzept enthält zwar noch viele Baumaßnahmen für die nächsten Jahre, aber keine mehr, die so stark in die Verkehrsabläufe eingreifen.

Wann wird endlich für Jugendliche etwas geboten?

Im nächsten Jahr 2018 wird die Stadt ein Kino bauen. Damit kann die Stadt einen jahrelangen Wunsch vieler Jugendlicher und ein von mir vor zwei Jahren angestoßenes Projekt umsetzen. Ich bin mir sicher, dass wir ein schickes Kino und mit Christin Hanses und Johannes Cordes aus Lennestadt genau die richtigen Betreiber bekommen. Das Kino wird eine große Bereicherung für das Freizeit- und Kulturangebot in Attendorn sein und auch die Gastronomie beleben. Der Bahnhof soll umgebaut bzw. neu gebaut werden und neben der Gaststätte auch das Jugendzentrum und Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Vereine enthalten.

In Attendorn ist nicht viel los. Wann ändert sich das?

Das Kulturangebot der Stadt ist bemerkenswert gut und vielfältig geworden. Die Stadthalle hat ihre Besucherzahlen in den letzten Jahren vervielfacht und der Kultursommer hat sich mehr als etabliert. Vereine und Stadt organisieren zeitweise im Wochentakt attraktive Veranstaltungen in der Innenstadt. Herauszuheben ist das Stadtfest, das mit neuem Konzept schon in diesem Jahr erheblich mehr Besucher anziehen konnte. Ich meine, da hat sich richtig was getan!

Attendorn hat gastronomisch nichts zu bieten. Was macht die Stadt dagegen?

Vielleicht sollten wir nicht nur an die breit diskutierte Schließung des Kaffeehauses denken, sondern auch mal an gelungene Neueröffnungen beispielsweise im Schultenhaus oder im Fasskeller. In der Alten Post entsteht demnächst eine weitere großräumige Gastronomie mit Strahlkraft in unsere Region. Ich persönlich schaffe es jetzt schon nicht, wenigstens einmal jährlich überall in Attendorn essen zu gehen, wo es sich lohnt. Wie wäre es denn, wenn wir einfach mal Kneipen und Restaurants besuchen würden, statt darüber zu meckern, dass nichts los ist?

In Attendorn kann man nicht einkaufen...

Das ist eine bequeme Ausrede, um es nicht zu tun, stimmt aber nicht. In Attendorn bekommt man viel mehr, als man denkt, und zwar mit kompetenter Beratung und hoher Servicequalität. Ich empfehle dafür mal einen Blick ins Attendorner Webkaufhaus. Unbestritten jedoch machen Internet und verändertes Kundenverhalten dem Einzelhandel zu schaffen. Deshalb ist es wichtig, dass wir dort, wo es in unserem verwinkelten Städtchen möglich ist, auch größere Frequenzbringer ansiedeln. Die Stadt arbeitet daher intensiv daran, am Kölner Tor, in der Wasserstraße und auf dem ehemaligen Busbahnhof attraktiven ergänzenden Einzelhandel anzusiedeln, der neuen Schwung auch für die alteingesessenen Händler bringt. Rossmann wird ab dem Frühjahr in der Wasserstraße ein erweitertes Sortiment in einem doppelt so großen Ladenlokal anbieten.

In Attendorn findet man keinen Parkplatz...

Schon jetzt findet man nahezu immer einen, wenn man den Bahnhofsparkplatz oder den Feuerteich ansteuert. In den nächsten Jahren wollen wir auch an allen übrigen Stadteingängen Parkhäuser bauen, von denen aus die Innenstadt bequem zu Fuß erreichbar ist.

Die Fußgängerzone sollte besser wieder durchfahren werden...

In den nächsten Jahren liegt der Schwerpunkt für die Investitionen im öffentlichen Raum, also in der Fußgängerzone. Man kann sich nach der Fertigstellung auf barrierefreie Geschäftsstraßen, auf eine attraktivere Gestaltung des Klosterplatzes, des Marktplatzes einschließlich der Kirchentreppe und auf Gastronomie mit viel Aufenthaltsqualität freuen.

Liebe Attendorner,

ich versichere Ihnen, beim Schreiben dieser Zeilen habe ich keine rosarote Brille getragen. Auch ich kenne die aktuellen Leerstände und weiß, dass unsere Stadt manchmal, gerade an nasskalten und dunklen Tagen, nicht gut besucht ist.

Aber das Glas ist schon längst nicht mehr halbleer, es ist mindestens halbvoll und es wird mit Fertigstellung jeder Baustelle voller. Lassen wir uns nicht mehr vom Gemecker runterziehen!

Es ist Zeit, dass wir uns an den sichtbaren Fortschritten hochziehen! Es ist Zeit für Zuversicht! Zeit, wieder in die Stadt zu gehen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und ein glückliches, von Zuversicht geprägtes, neues Jahr 2018!

Haushalt 2018: „Nicht kleckern, klotzen!“

Gregor Stuhldreier

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2018, den die Verwaltung unter Federführung von Bürgermeister Christian Pospischil vorgelegt hat, zeigt vor allen Dingen eines: Investitionen über Investitionen. Zunächst einmal ist es äußerst begrüßenswert, dass die Hansestadt Attendorn überhaupt in der komfortablen Lage ist, derart viele Finanzmittel (knapp 21 Mio. Euro) in die Hand zu nehmen, um in die Zukunft der Stadt zu investieren.

An erster Stelle steht natürlich die Investition in den Bau eines Kinos, ein Projekt, das die SPD seit langem intensiv verfolgt und erst im vergangenen Jahr durch einen entsprechenden Haushaltsansatz forciert hat. Umso erfreulicher ist es, dass die umfangreichen Vorarbeiten zum Abschluss gebracht werden konnten, zählen doch die weichen Standortfaktoren zu den wichtigsten Entscheidungsfaktoren auch für potentielle Neubürger. Darüber hinaus sei auch erwähnt, dass die gefühlt bereits als fester Bestandteil im Haushalt etablierte – Innenstadtentwicklung weiter mit unvermindertem Tempo vorangetrieben wird. Dies bedeutet abermals eine Investition von knapp 3,5 Mio. Euro.

Weitere feste Haushaltsbestandteile wie die Ausstattung der Schulen, der freiwilligen Feuerwehr oder die Unterstützung von sport- und kulturtreibenden Vereinen oder der Flüchtlingshilfe, sind wesentliche Stützen des städtischen Lebens und daher äußerst begrüßenswert.

Beinahe traurig ist, dass die Kreisumlage, ähnlich wie das Investitionsniveau, ungeahnte Höhen erreicht und damit den Haushalt über alle Maßen belastet. Aus Sicht der SPD-Fraktion ist dies ein nicht hinnehmbarer Zustand, dem die Kreisverwaltung und der Kreistag mit der absoluten Mehrheit der CDU im Rücken, deutlich konsequenter als bisher entgegentreten müssen!

Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen für das Haushaltsjahr 2018 und der zahlreichen Maßnahmen, die den Wunsch der Fraktion widerspiegeln, hat sich die SPD entschlossen, nur wenige haushaltsbelastende Anträge in die politische Diskussion einzubringen.

Schwerpunkte unserer Änderungsanträge sind die Verkehrsinfrastruktur und das Bildungswesen.

So plant die SPD, ein Konzept für die Gestaltung des Schulgebäudes und des Umfeldes der Sekundarschule inkl. der angrenzenden Rundturnhalle auf den Weg zu bringen, sodass im Jahr 2019 Maßnahmen umgesetzt werden können.

Darüber hinaus beantragt die SPD-Fraktion, sogenannte Verpflichtungsermächtigungen für den Bau eines Radweges in Ennest (in Richtung Hollenbock) und für den Endausbau der Straße „Auf den Peulen“ im Baugebiet Wippeskuhlen-West im Haushalt festzuschreiben. Damit ergibt sich eine sichere Planungsgrundlage, nicht zuletzt für die betroffenen Bürger.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der Haushalt, der eine Kombination von solider Haushaltsführung, dem großen Erfolg der heimischen Industrie und den Bemühungen um Zukunftsfähigkeit darstellt, eine gute Basis für die Herausforderungen des kommenden Jahres darstellt und sich daher der Unterstützung der SPD gewiss sein kann.

HERZLICHE EINLADUNG

BÜRGERMEISTER CHRISTIAN POSPISCHIL IST ZU GAST IN WINDHAUSEN

Am Montag, den **15.01.2018** um **19.00 Uhr** laden die Vertreter der SPD alle Bürgerinnen und Bürger aus Windhausen zu einer Dorfversammlung in die Windhauser Schützenhalle ein. Es wird die Möglichkeit geben, die politischen Vorhaben für Windhausen kennen zu lernen, eigene Anliegen einzubringen und natürlich Fragen zu stellen.

Bürgerversammlung der SPD in Biekhofen

v.l.: Christian Pospischil, Claudia Schmitz und Gregor Stuhldreier

Kürzlich fand in Biekhofen eine Bürgerversammlung unter Beteiligung von Bürgermeister Christian Pospischil statt. Zahlreiche Bürger fanden den Weg ins Biekhofer Vereinshaus, um sich über aktuelle Themen im Stadtgebiet, besonders aber über Biekhofer Themen informieren zu lassen und ihre Anregungen vorzutragen.

Neben dem geplanten Kindergarten, der im Jahr 2018 im Baugebiet Biekhofen-Mitte errichtet werden soll, stand auch der potentielle Dorfplatz im Bereich des Haus Luke im Fokus der Diskussion. Aber auch zahlreiche kleine und größere Anliegen wie die Grünpflege, der Ausbau der Straßen im Baugebiet Wippeskuhlen-West, sichere Schulwege oder Angebote für die Jugend waren Themen an diesem Abend. Eine Unterschriftenliste, in die sich Interessierte für einen Arbeitskreis zur Dorfplatzentwicklung eintragen konnten, fand am Ende große Zustimmung, sodass ein wichtiges Projekt zur Weiterentwicklung Biekhofens nun gemeinschaftlich vorangetrieben werden kann.

Am Ende der Veranstaltung waren sich die Teilnehmer einig, dass es regelmäßig solche Bürgerversammlungen geben sollte, um die Bürger unmittelbar mit aktuellen Hintergrundinformationen versorgen und Fragen beantworten zu können.

SPD-Antrag für Schülerstipendium in Attendorn abgelehnt

Kevin Risch

Mit einem Prüfantrag, „ein Konzept und ein Finanzierungsmodell für ein Schülerstipendium für Auslandsaufenthalte zu erstellen und dem zuständigen Ausschuss zur Entscheidung vorzulegen“, wollte die SPD ein bildungspolitisches und ein öffentlichkeitswirksames Zeichen in Attendorn setzen. Die Idee war, vielleicht in Kooperation mit anderen Hansestädten oder möglicherweise mit der neuen Partnerstadt in Polen ein Angebot zu schaffen, um Attendorner Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen bei einem anvisierten Austauschjahr finanziell zu unterstützen. „Die hohen Kosten der kommerziellen Anbieter und die begrenzte Anzahl der Stipendien lassen oft nur ein Kopfschütteln oder Achselzucken der Eltern und Bewerber zu“, so Kevin Risch bei der Begründung des SPD-Antrages.

Der gut begründeten Beschlussvorlage der Verwaltung, kein eigenes Konzept und Finanzierungsmodell für ein Schülerstipendium aufzulegen, konnte die SPD-Fraktion im Ausschuss für Schule, Kultur und Angelegenheiten des Denkmalschutzes folgen, weil hierbei ein hoher Personalaufwand nötig sei und viele Aspekte bedacht werden müssten. Dass aber selbst der Verwaltungsvorschlag, „mit Institutionen, die bereits professionell Stipendien vergeben und abwickeln, nach erfahrenen Kooperationspartner zu suchen, Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu sondieren und über die Ergebnisse im Ausschuss zu berichten“ von der Mehrheit abgelehnt wurde, ist für die SPD nicht nachvollziehbar.

Günter Schulte

„Wir können nicht verstehen, dass die Verwaltung noch nicht einmal prüfen darf - das ist eine vergebene Chance, möglicherweise mit der Industrie und weiteren Kooperationspartnern ein Modell für Attendorn zu entwickeln!“, so Günter Schulte enttäuscht über die Reaktion der anderen Fraktionen (UWG war nicht anwesend).

Die Glosse

Die Plakate sind abgenommen. Die Kandidaten lächeln nicht mehr von den Laternenmasten auf uns herab. Parolen, Sprüche und andere Weisheiten belästigen nicht mehr die Passanten auf den Straßen, Wegen und Plätzen. Wahlkampf und die Wahlen sind jetzt Geschichte. Die gewählten Politiker machen jetzt das, was sie sollen. Arbeiten. Hoffentlich. Und Arbeit gibt es genug.

Auch in der Kommunalpolitik. Man sieht es Tag für Tag. Es tut sich was in Attendorn. Die Parkpalette Feuerteich und der Bereich Ennester Tor sind fertig. Im Niedersten Tor geht’s voran. Mit neuem Licht und neuer Weihnachtsbeleuchtung wird es abends muckelig und schön in der Altstadt. Man sieht dann zumindest nicht die Usselecken im Städtchen. Davon gibt es ja genug, denkt sich Kallenboel.

Na ja, und irgendwann wird man auch mal fertig sein mit den Baustellen. Dann ist das große Haus im Tangel fertig. Das Kemmerich-Gelände ist auch bebaut und in der Alten Post ist dann ‚ne Kneipe. Vielleicht ist in der Wasserstraße die Häuserzeile neu belebt, im Kölner Tor pulsiert das Leben im alten Aldi-Ladenlokal. Vielleicht sieht es am Bahnhof auch ganz anders aus und die Attendorner sind mit ihrem Städtchen zufrieden.

Vom Menschenschlag her müsste das passen. Attendorner sind bodenständig. Mitmachen ist jetzt die Devise. Vereinsleben, Tradition und Brauchtum brauchen Menschen, die anpacken. Auch die Politik braucht Menschen, die anpacken. Junge und frische Ideen und alte erfahrene Werte, das ist die Mischung für unsere Stadt.

„Lasst uns am Alten, so es gut ist, halten. Doch auf dem alten Grund neues schaffen zu jeder Stund,“ schrieb einst Gottfried Keller. Das findet auch euer Kallenboel. Und dass der Scharlatan das Osterkreuz im Ennester Tor wieder zurück gebracht hat, findet er auch gut und wünscht frohe Weihnachten!

Ihr Kallenboel

Aktuelles zur Landespolitik

Wolfgang Langenohl, Ratsmitglied

Knapp sieben Monate sind seit der Landtagswahl in NRW vergangen. Eine Wahl, die einen Politikwechsel durch Schwarz-Gelb eingeleitet hat. Die ersten Signale aus Düsseldorf wirkten aus Attendorner Sicht zunächst einmal positiv. Allen voran die Abschaffung des Kommunal-Soli, der vor einigen Jahren durch die rot-grüne Vorgängerregierung eingeführt wurde, um sozial klamme Städte zu unterstützen. Doch so positiv die neue Regierung für Attendorn startete, so schnell wurde deutlich, welche weiteren Maßnahmen die Landesregierung bei der Einhaltung ihrer eigenen Haushaltsziele einleitet.

Ein Beispiel: Krankenhäuser sollen nach dem Willen der schwarz-gelben Landesregierung mit mehr Finanzmitteln ausgestattet werden. Im Kern ist das eine positive Nachricht. Doch der genaue Blick auf die Herkunft der Mittel offenbart, dass die Kommunen in NRW- 100 Millionen zusätzlich aufbringen sollen, um die geplanten höheren Finanzmittel auf den Weg zu bringen. Für die Stadt Attendorn, die bereits einen Anteil von knapp 280.000 Euro jährlich schultert, bedeutet das eine deutliche Zunahme der Unterstützung auf bis zu einer halben Million Euro. An diesem Beispiel wird bereits deutlich: Die Entlastung durch den Kommunal-Soli auf der einen Seite wird auf der anderen Seite zügig (wenngleich auch erst einmal partiell) wieder aufgeschlagen. Die von Seiten der CDU Attendorn gestellten Forderungen nach einer anderen Verwendung dieses Geldes, welches bisher für den Kommunal-Soli aufgebracht wurde, z.B. für investive Maßnahmen und Projekte, die allen Bürgern zugutekommen“, klingen in diesem Zusammenhang geradezu zynisch.

Insgesamt werden die Städte und Gemeinden im Kreis Olpe nach aktuellem Stand mit 763.286 Euro zusätzlich belastet. Auf die Städte und Gemeinden entfallen jeweils folgende Umlagen: **Attendorn 138.121 Euro**; Drolshagen 66.463 Euro; Finnentrop 96.600 Euro; Kirchhundem 66.351 Euro; Lennestadt 145.940 Euro; Olpe 138.574 Euro und Wenden 111.237 Euro.

Ein Blick auf die aktuelle Verkehrspolitik lässt erahnen, dass offensichtlich nicht alles, was im Wahlkampf von den jetzt regierenden Parteien in NRW als „Untergangs-Szenario“ dramatisiert worden ist, tatsächlich auch eines darstellt. Denn das unter der Vorgängerregierung eingeführte „Bündnis für Infrastruktur“ wird nun unter dem Namen „Bündnis für Mobilität“ fortgeführt, beinhaltet aber im Kern dieselben Aktivitäten. Wenn man sich nun einmal die Entwicklung auf den Bundes- und Landesstraßen (auch die leidige Situation um die Ihne-Brücke sei an dieser Stelle genannt) ansieht, so wird deutlich, dass viele Maßnahmen, die bereits vor einiger Zeit aufgesetzt wurden, einfach Zeit benötigen, um ihre Umsetzung zu finden. Von heute auf morgen lassen sich die Verkehrsprobleme leider nicht lösen – zumal bei immer stärker zunehmendem Schwerlastverkehr. Das hat nun auch das Verkehrsministerium, allen voran, der neue Verkehrsminister eingesehen.

Auch die massiv betriebene Forderung von CDU und FDP im Vorfeld und während der Landtagswahl, die Integrationspauschale für aufgenommene Flüchtlinge in kommunalen Einrichtungen zu 100% an die Kommunen weiterzuleiten, entpuppt sich als Nebelkerze. Denn frei nach dem Motto „Was interessiert mich das Geschwätz von gestern?“, wird die Integrationspauschale weiterhin, auch von der aktuellen NRW-Regierung nicht an die Städte und Gemeinden weitergeleitet. Mit diesem Verhalten enthält das Land den Kommunen in NRW damit knapp 434 Millionen Euro pro Jahr vor.

Verfolgt man nun noch die Diskussionen um die Abschaffung des Sozialtickets, das besonders in den ländlichen Regionen, in denen man – sofern kein eigenes Fahrzeug zur Verfügung steht - häufig auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist, so wird klar, wohin sich das Land unter Schwarz-Gelb entwickeln wird. Wir hoffen nicht, dass die so wichtige Finanzierung eines Sozialtickets für bedürftige Menschen noch zusätzlich auf die kommunalen Haushalte geschoben wird .

Es bleibt abzuwarten, wie es zukünftig im Land NRW weitergeht. Die beiden Regierungsparteien, die im NRW-Wahlkampf schon sehr für eine Vergiftung des politischen Klimas gesorgt haben, dürfen sich nicht wundern, wenn ihnen nach der Wahl entsprechende Gegenreaktionen entgegenschlagen.

Wir werden jedenfalls ein genaues Auge darauf werfen, dass es in diesen Zeiten angemessen und gerecht in unserem Land, in unserem Kreis und vor allem in Attendorn zugeht.

Abschließend sei noch zu erwähnen, das wir bei der Forderung des partiellen Umbaus der Landesstraße (L512) zwischen Attendorn und Olpe nicht locker lassen werden!

Meine Meinung

Nach Abbruch der Verhandlungen über eine Jamaika-Koalition auf Bundesebene, aus welchen Gründen und mit welchen Schuldzuweisungen auch immer, steht Deutschland vor einer – wie es in der Öffentlichkeit gern dargestellt wird – instabilen Situation. Selbstverständlich: Eine stabile Regierung vermittelt zunächst einmal Sicherheit, Kontinuität und so etwas wie Planbarkeit.

Doch wenn wir einmal einen Blick zurückwerfen auf die vergangenen fünf Jahre im Bund, so ist zumindest ein das Ergebnis dieser vermeintlichen Stabilität doch erschreckend:

Der Aufstieg der Rechtspopulisten in Deutschland. Schon am Wahlabend habe ich in Gesprächen gesagt, dass man beispielsweise die AfD nicht ignorieren sollte, sondern sich inhaltlich mit ihr auseinandersetzen ihre Plattitüden entlarven muss, um in der breiten Öffentlichkeit einen „Hallo-Wach"-Effekt zu erzeugen.

Mit Blick auf die durchaus komplizierte Regierungsbildung und die Vorbilder in vielen anderen Ländern Europas, beispielsweise in Norwegen, Schweden, Dänemark, Portugal oder neuerdings auch in Spanien, könnte ich mir durchaus eine Minderheitsregierung auf Bundesebene vorstellen.

Denn wenn ich das große Ganze einmal auf die Hansestadt Attendorn projiziere, so stelle ich fest, dass eine „fehlende" eigene Mehrheit im Stadtrat doch vor allen Dingen dafür sorgt, dass man sich – hüben wie drüben – mit den Argumenten der anderen Fraktionen auseinandersetzt, um im Sinne der Stadt eine politisch tragfähige und für die Entwicklung der Stadt positive Lösung findet.

Bei allen Meinungsunterschieden und teils schwierigen Gesprächen, die zur Entscheidungsfindung notwendig sind, zeigen mir solche Gespräche, wo die wahren Schätze der Demokratie liegen: Im politischen Diskurs und der konstruktiven Auseinandersetzung miteinander.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start ins neue Jahr. Auf das auch auf Bundesebene der politische Dialog im Sinne der Bürger ein tragfähiges Fundament erhält.

Ihr Gregor Stuhldreier
Fraktionsvorsitzender

Wir sind für Sie da:
info@spd-attendorn.de

Impressum

Herausgeber: SPD Attendorn
Vergessene Staße 2 · 57439 Attendorn
www.spd-attendorn.de

Parteivorstand:
Wolfgang Langenohl – Vorsitzender (Sprecher) OV Attendorn
wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de

Peter Mußler – Vorsitzender OV Repetal
peter.mussler@spd-attendorn.de

Fraktion: Gregor Stuhldreier
gregor.stuhldreier@spd-attendorn.de

Titelbild (Hintergrund): Karl Dickel

Hauptverantwortlich:
Hanna Wurm, Gregor Stuhldreier, Wolfgang Langenohl

Redaktion: Wolfgang Langenohl, Gregor Stuhldreier, Günter Schulte, Kevin Risch, Christian Pospischil, Peter Höffer

Gestaltung + Druck:
www.freymedia.de